

Offiziersaustausch Finnland-Schweiz, ein Erfolg seit 68 Jahren

Autor(en): **Jurt, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **183 (2017)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-730711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Offiziersaustausch Finnland–Schweiz, ein Erfolg seit 68 Jahren

Getragen von der Vereinigung der Freunde Finnlands in der Schweiz und ihrer Schwesterorganisation in Finnland und der Finnisch-Schweizerischen Offiziersgesellschaft findet ein Austausch auf kultureller und militärischer Ebene zwischen den beiden Ländern statt. Dieser wird von den beiden Armeen unterstützt und getragen. Auch der einzige «Nicht-Finne», der ein Verdienstkreuz der finnischen Armee trägt, hat an diesem Austauschprogramm teilgenommen. In der Folge stellen verschiedene Autoren aus der Schweiz und Finnland das Mannerheim-Stipendium und ihre Erkenntnisse vor. BOA

Daniel Jurt

Im Zweiten Weltkrieg kämpfte das kleine finnische Volk im Winterkrieg vom 30. November 1939 bis 13. März 1940 und im Fortsetzungskrieg vom 25. Juni 1941 bis 19. September 1944 mutig und entschlossen gegen die übermächtige Sowjetunion. In Unterzahl gelang es Feldmarschall Mannerheim und Generalleutnant Karl-Lennart Oesch, die angreifenden Truppen unter Stalin zu stoppen und die Trennung Finnlands und schlussendlich die Einkesselung und Einnahme von Helsinki abzuwenden. Am Ende des Krieges musste Finnland grosse Teile Kareliens und die Stadt Wyborg an die Sowjetunion abtreten. Die Schweiz war damals sehr beeindruckt vom Widerstandswillen dieser kleinen nordischen Nation unter der Führung von Feldmarschall Freiherr Carl Gustaf Emil Mannerheim.

Er, ein Mann finnisch-schwedischer Herkunft, wurde später – trotz Zugehörigkeit zu einer Minderheit – als wichtigster Mann aus dem Krieg zum Staatspräsidenten gewählt. Auch deshalb wird er bis heute noch verehrt. Eine Person mit einer beeindruckenden Biographie. Im Ersten Weltkrieg noch in Diensten Russlands (bis zu Beginn der Oktoberrevolution) ging er später dann als der Verteidiger Finnlands in die Geschichte ein.

Mannerheim-Stipendium

1946 trat er aus gesundheitlichen Gründen als Präsident Finnlands zurück und verbrachte seine letzten Lebensjahre in der Schweiz, hauptsächlich im Sanatorium Valmont in Glion am Lac Lemman, wo er seine Memoiren («Minnen») schrieb. Am 27. Januar 1951 verstarb er nach einer Magenoperation im Spital in Lausanne. Ihm



Mannerheim-Gedenkstätte Territet.

zu Ehren wurde am Ufer des Genfersees in Territet bei Montreux ein Denkmal errichtet. Im Garten des Sanatoriums erinnert eine Gedenktafel an den General.

Mit dem Mannerheim-Stipendium begann nach dem Zweiten Weltkrieg ab 1949 der Austausch von Offizieren. Finnische Offiziere reisten in die Schweiz und besuchten Ausbildungen der Schweizer Armee. Seit 1970 machen je ein Schweizer Berufsoffizier und ein Milizoffizier den Gegenbesuch bei den finnischen Streitkräften.

Heute weilt jeweils ein finnischer Offizier für drei Monate in der Schweiz bei unseren Truppen und in Kursen, während wir zwei Offiziere für einen Monat nach Finnland schicken.

Im Jahr 2017 war mit Oberstlt i GSt Niko Pihamaa der 82. Finnische Mannerheim-Stipendiat bei uns zu Gast. Die ehemaligen Schweizer Stipendiaten sind dann in der Regel auch Mitglied der Finnisch-Schweizerischen Offiziersvereini-

gung (FSOV), welche unter anderem am Samstag um den 4. Juni (dem Geburtstag des Feldmarschall Mannerheim) in Territet die jährliche Gedenkfeier durchführt. An diesem Anlass nehmen der finnische Botschafter, sein Verteidigungsattaché, der aktuelle finnische Mannerheim-Stipendiat sowie ehemalige Schweizer Stipendiaten und viele in der Schweiz lebende Finninnen und Finnen sowie weitere Freunde Finnlands teil.

Mit dem Mannerheim-Stipendium soll ein Erfahrungsaustausch zwischen den Armeen, aber auch der Gesellschaft beider Länder mit ihren speziellen Kulturen stattfinden und so die Freundschaft und eine enge Verbundenheit gepflegt werden. Heute haben wir mit Finnland eine gute Kooperation, zum Beispiel beim Werterhalt des Kampfflugzeuges F/A-18, welches beide Luftwaffen fliegen und bis 2025 ersetzen müssen. Alle fünf Jahre findet ein sogenannter Wiederholungskurs (WK) statt, abwechselnd in der Schweiz und dann wieder in Finnland, wo die ehemaligen Stipendiaten sich treffen und ihre Kameradschaft pflegen und intensivieren können. Der Stiftungsrat der Stipendiatenstiftung der Schweizerischen Vereinigung der Freunde Finnlands (SVFF) finanziert Stipendien für finnische Künstler, Forscher, usw., um auch in diesem Bereich den Austausch der beiden kleinen Nationen zu unterstützen und zu fördern. Dasselbe gilt auch für den finnischen Militär-Stipendiaten. ■



Oberstlt
Daniel Jurt
Vrb Of Schweizer Armee
Präsident FSOV
4410 Liestal